



Von der Vielfalt der Kulturen inspiriert

Lausitzer Rundschau
2. September 2010

Von der Vielfalt der Kulturen inspiriert

Projekt „Ich bin anders, ich auch!“ vom Tanzhaus Senftenberg geht am Freitag zu Ende

Senftenberg. Interkulturelle Ferien hat der Verein Tanzhaus Senftenberg mit Jungen und Mädchen aus der Region veranstaltet. Unter dem Titel „Ich bin anders, ich auch!“ haben Kinder von Migranten gemeinsam mit einheimischen Kindern in Ferienworkshops jede Menge Neues über das Leben in anderen Ländern und auf anderen Kontinenten gelernt – indem sie getanzt oder Karaoke gesungen haben, asiatische Kampfkunst oder russische Märchen erlebten oder türkisch essen waren. Das Projekt, das im Rahmen des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut“ finanziert werden konnte, geht am morgigen Freitag mit einer Abschlussveranstaltung zu Ende. Ab 18 Uhr sind nochmals alle Teilnehmer und auch viele Gäste ins Tanzhaus Senftenberg eingeladen. Dann werden die während der Workshops entstandenen Dokumentationen gezeigt und ausgewertet.

Dass das Thema „Ich bin anders, ich auch!“ mit Bedacht und aus ehrlichem Anliegen heraus ausgewählt war, bestätigt Dr. Sylvia Hanusch vom Vorstand des Tanzhaus-Vereins. „Gern lassen wir uns in der Türkei oder in Tunesien die Sonne auf den Bauch scheinen. Wir schmücken uns mit orientalischen Tüchern, bewegen die Hüften etwas ungelenken nach heißen Latinorhythmen und genießen den Klang ausländischer Sprachen. Aber bitte nur im Urlaub! Zu Hause lassen wir

uns italienische Pizza schmecken, locken unsere Kinder mit einem leckeren Döner oder feiern den Geburtstag im Chinarestaurant. Wenn aber ein ausländischer Mitbürger im Supermarkt an der Kasse sich nicht sofort in perfektem Deutsch verständlich machen kann, rümpfen wir schon mal die Nase“, schildert Sylvia Hanusch die alltäglich zu erlebenden Situationen. Deshalb wollte sich der Verein mit seinem Ferienprojekt für Kinder einigen wichtigen Fragen stellen: Warum sind wir so abweisend, wenn uns das Ausland im eigenen Land trifft. Haben wir Angst, dass wir keinen Platz mehr haben oder dass „Multi-Kulti“ unsere Sitten und Gebräuche zerstört?

Um den Kindern ein Stückchen Menschsein und den Blick auch

für den ausländischen Nachbarn zu vermitteln, hat das Ferienprojekt vor allem eines bewirken wollen: „Zu zeigen, dass wir alle Kinder dieser Erde sind, so richtig aus Fleisch und Blut. Die gemeinsam auf diesem Planeten leben – jetzt und hier“, sagt Sylvia Hanusch.

Indem die Kinder mit dem Berliner Tanzlehrer Mehmet Ballikaya und mit Pia Neuss türkische, arabische und südamerikanische Tänze ausprobiert, mit einem katholischen Pfarrer philosophiert oder zum Beispiel einen Regenschirm gebastelt haben, konnten sie erleben, wie die Vielfalt der menschlichen Kulturen auch Inspiration sein kann. „Diese Erfahrung wollten wir vermitteln“, so Vorstandsmitglied Sylvia Hanusch. *red/cw*



Interkulturelle Ferien haben diese Kinder erlebt.

Foto: privat